

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG METROPOLREGION MÜNCHEN

RÄUME DER MOBILITÄT

Positionspapier Oktober 2020

Ergebnis eines Arbeitsprozesses zwischen Februar und Juli 2020 zur Operationalisierung einer Internationalen Bauausstellung für die Metropolregion München – mit Vertreter*innen von:

Landeshauptstadt München,
Europäische Metropolregion München e.V.,
Landkreis München,
Landkreis Dachau,
Landkreis Freising,
Stadt Freising,
Stadt Starnberg,
Bayerische Architektenkammer,
Bayerische Ingenieurekammer Bau,
Stadtwerke München (MVG),
Bayerischer Städtetag,
Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München,
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

Aufbauend auf der Machbarkeitsstudie für eine mögliche Internationale Bauausstellung für die Metropolregion München (erschieden im Mai 2019).

Koordination und Projektleitung:

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und
Bauordnung Stadtentwicklungs-
planung – Regionales
Karla Schilde
Julianna Günther
Anka Förster

plan.regionales@muenchen.de
Tel. 089 233 244 54
www.muenchen.de/iba

Moderiert von:

STUDIO | STADT | REGION

urbanista

studio urbane landschaften - hamburg
landschaftsarchitektur. stadt- und raumforschung

Illustrationen: Johanna Springer

Herausgegeben von:



Landeshauptstadt
München
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**



**EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
MÜNCHEN e.V.**

Eine Internationale Bauausstellung für die Metropolregion München

Warum eine IBA für die Metropolregion München?

Wie funktioniert das Format IBA?

Was bringt die IBA der Metropolregion München?

Das Besondere der IBA Metropolregion München

Das könnten IBA-Projekte sein

So schafft die IBA Leuchtturmprojekte

So wird die IBA arbeitsfähig

Die nächsten Schritte

Eine Internationale Bauausstellung für die Metropolregion München

Die Metropolregion München macht sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft, in der die Mobilitätsbedürfnisse in Einklang mit einer (klima-)gerechten Siedlungs- und Freiraumentwicklung gebracht werden. Eine Entwicklung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und soziale Teilhabe sowie ökonomische Entfaltungsmöglichkeiten in jeder Gemeinde bietet.

Ab 2022 lädt die Internationale Bauausstellung (IBA) Kommunen und AkteurInnen der Metropolregion ein, in einem zehnjährigen Zukunftsprozess zu zeigen, wie das Mobilitätsgeschehen in der Region mit den Werkzeugen der Stadt- und Raumentwicklung positiv beeinflusst werden kann. Mithilfe konkreter Bauten, Konzepte und Programme will die IBA ein international wahrnehmbares Beispiel dafür geben, wie eine wachsende Stadtregion das Zusammenleben, Arbeiten und Unterwegssein neu denken und zugleich lebenswert und in Bewegung bleiben kann. Die IBA wird zeigen, wie gemeinsam zukunftsweisende Lösungen für die unterschiedlichen Herausforderungen der Kommunen in der Region gefunden werden können.

Das Format der Internationalen Bauausstellungen hat mit seiner über hundertjährigen Tradition vielfach bewiesen, dass es der ideale Rahmen ist, um Zukunftsfragen der Raum- und Stadtentwicklung zu beantworten. In der Metropolregion München rückt erstmals das Thema Mobilität in den Mittelpunkt einer IBA. Damit stellt sich die IBA in der Metropolregion München einer der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: der Frage, wie dynamische und vernetzte Stadtregionen so gestaltet werden können, dass sie lokal lebenswert bleiben und gleichzeitig ihre globale Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung wahrnehmen können.

Warum eine IBA für die Metropolregion München?

Eine IBA macht Herausforderungen zu Chancen.

Die Metropolregion München wächst und wird im Jahr 2035 Heimat für rund 6,5 Millionen Menschen sein. Auch in der Zukunft müssen **Lebensqualität und Wirtschaftskraft mit Wachstum Hand in Hand gehen**. Die IBA hilft, die regionale Identität in die Zukunft zu tragen sowie **Mobilität breit zu denken** und zur Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung von Siedlungs- und Freiräumen zu machen.

Eine IBA bearbeitet das Schlüsselthema Mobilität auf neuen Wegen.

Für die Zukunft der lokal lebenswerten und global angebotenen Metropolregion ist die **Mobilität im Sinne eines Zugangs für alle** wesentlich. Ein Schub der Innovation, Veränderung und Gestaltung kann von konkreten Projekten ausgehen. Mit der IBA soll das Thema **Mobilität auf allen Handlungsebenen betrachtet** werden, angefangen vom individuellen Mobilitätsverhalten über quartiersbezogene Mobilitätskonzepte bis hin zum regionalen Mobilitätsmanagement.

Eine IBA arbeitet gemeinsam statt alleine.

Das Thema Mobilität kann nur vernetzt und über die kommunalen Grenzen hinweg gedacht und verbessert werden. Dabei soll die interkommunal organisierte IBA neue Trägerschaften an den Start bringen und somit bessere und effektivere Zusammenarbeit befördern.

Eine IBA ist Anspruch und Ansporn.

Nach 10 Jahren sollen spürbare Fortschritte und Erfolge im Sinne einer neuen **regionalen Mobilitätskultur** erreicht sein. Das Motto **“vor Ort bleiben und doch verbunden sein”** prägt das Lebensgefühl zukünftiger Generationen in der Metropolregion.

Wie funktioniert das Format IBA?

Eine IBA motiviert zu Exzellenz und Innovationen.

Die Akteure einer Stadt oder Region arbeiten zusammen, um eine drängende Zukunftsfrage exemplarisch zu bearbeiten. Über einen Durchführungszeitraum von 10 Jahren werden international herausragende Projekte entwickelt, umgesetzt, gebaut und schließlich ausgestellt – und damit für alle sichtbar und greifbar gemacht.

Eine IBA arbeitet kooperativ an konkreten Projekten.

Mit einer IBA wird eine Organisation auf Zeit geschaffen, die von den Kommunen – in Kooperation mit Land und Bund – gemeinsam getragen und gesteuert wird. In konkreten Projekten arbeiten diese mit Partner*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Damit schafft eine IBA neue und stärkt bestehende Allianzen und Netzwerke.

Eine IBA verändert Rahmenbedingungen und Regeln auf Zeit.

Sie erleichtert den Zugang zu finanziellen Mitteln und unterstützt die Projektpartner*innen mit Wissen, Vernetzung und Kommunikation. Sie etabliert eine Marke, von der alle profitieren. Sie steht für herausragende Kommunikation, für Marketing genauso wie für Beteiligung.

Eine IBA bietet Spielraum und ist Selbstverpflichtung.

Als Sonderinstrument der Stadt- und Regionalentwicklung ist eine IBA kein geschütztes Format. Eine IBA wird von starken Akteuren vor Ort ausgerufen und passgenau entwickelt. Das Format bietet Freiheiten, den eigenen Prozess der Innovation und des offenen Lernens zu gestalten. Der Dialog mit anderen – zeitgleich wie früheren – IBAs sowie mit Freistaat und Bund hilft, von den Erfahrungen zu lernen und die Projekte aus der Region auf eine internationale Bühne zu setzen.

Was bringt die IBA der Metropolregion München?

Die IBA bringt Investitionen.

Über die IBA-Projekte hinausgehende Impulse stärken die lokale Wirtschaft an vielen Orten der Metropolregion. Die IBA intensiviert die regionale Zusammenarbeit und Projektentwicklung und wirkt damit weit über den Zeitraum von 10 Jahren hinaus. Damit ist sie ein Motor für weiterführende Investitionen und **polyzentrale Entwicklungen**.

Die IBA bringt Innovationen.

Von der ersten bis zur letzten Meile, vom Zentrum bis zum ländlichen Raum, vom Berufs- und Freizeitverkehr bis zur Logistik werden neue Mobilitätslösungen entwickelt. Im Fokus steht das Zusammenspiel von Siedlungs- und Infrastrukturen, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen sowie dem individuellen Verhalten von Menschen im privaten und beruflichen Umfeld. Partner*innen aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung stärken die Innovationskraft der IBA.

Die IBA bringt Internationalität.

Die Projekte werden zu **Leuchttürmen der Metropolregion mit internationaler Ausstrahlung** entwickelt. Sie sind exemplarische, wegweisende Beiträge für eine zukünftige Mobilitätskultur – mit Vorbildcharakter über die Region hinaus. Lokale und **internationale Fachleute** aus Forschung, Stadt- und Verkehrsplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur, Informatik und vielem mehr, lernen und zeigen, wie die Zukunftsaufgaben gelöst werden können.

Die IBA bringt Interkommunale Zusammenarbeit.

Die langfristigen Aufgaben fest im Blick unterstützt die IBA nachhaltige regionale Wertschöpfung, soziale Teilhabe und Zusammenleben, Klimaanpassung und Ressourcenschutz. Die Zukunft der Mobilität in der Metropolregion kann nur gemeinsam gestaltet werden. Die **Kommunen, Menschen und Unternehmen** bringen Ideen ein und formen so die neue Mobilitätskultur.

Die IBA bringt Image.

Mit neuen Beteiligungsformaten und intensiver Kommunikation spricht sie ein breites Publikum an, weckt Begeisterung und macht die Erfolge weithin sichtbar. Die IBA Metropolregion München entwickelt sich zu einer Marke, von der viele Projekte in der Region profitieren.

Die IBA bringt Initialzündungen für Projekte.

Sie entfacht Aufbruchstimmung und Lust an der Zusammenarbeit entlang konkreter Projekte. Die IBA nimmt Zukunftstrends aktiv auf – ob neue Technologien, Digitalisierung, gesellschaftliche Veränderungen oder neue Organisationsformen – und entwickelt dafür **innovative, modellhafte Lösungen** auf allen Maßstabsebenen. Die IBA stößt an, gibt Impulse und beschleunigt. Bestehende Projektideen werden unterstützt und neue Projekte initiiert.

Das könnten IBA-Projekte sein



Der Grundgedanke heißt **Mobilität weit denken und vernetzt gestalten**: sozial, räumlich, gestalterisch, ökologisch, ökonomisch, technisch, organisatorisch, kulturell. Mit Projekten auf den drei sich ergänzenden Ebenen **ich | wir | zusammen** soll es gelingen, dass der Wandel der regionalen Mobilitätskultur spürbare Effekte für die Menschen und Unternehmen entfaltet – von der Verhaltensebene [ich] über quartiersbezogene Konzepte [wir] bis hin zum regionalen Mobilitätsmanagement [zusammen].

Der Dreiklang liefert einen ganzheitlichen Ansatz, den es braucht, um einen Wandel der Mobilität nachhaltig voranzubringen. Zudem ermöglichen die drei Ebenen eine **flexible und agile Arbeitsweise**. Die Ideen und Ziele, Ressourcen und Möglichkeiten ganz unterschiedlicher Partner*innen in der Metropolregion können so einfließen.

Ich: Aktivitäten für eine neue Mobilitätskultur

Über Kommunikation, Kultur und Festivals wird innovative Mobilität an den vielen Orten der Metropolregion **erlebbar und sichtbar** gemacht. In Reallaboren experimentieren Personen und Gruppen mit individueller Mobilität, Forscher*- und Entwickler*innen realisieren Teststrecken für neue Mobilitätslösungen.

Wir: Bauliche Projekte, um lokale Talente in der Metropolregion zu stärken

Orte, Quartiere und Gemeinden entwickeln ihr **spezifisches Profil** aus Wohnen, Arbeiten, Bildung, Kultur, Freizeit und mehr weiter. Damit unterstützen die Projekte eine **Region der kurzen Wege**. Öffentliche Freiräume und Landschaftsräume werden zu **Visitenkarten der Metropolregion** entwickelt.

Zusammen: Programme und Strategien für eine zukunftsfähige Metropolregion

Die IBA entwickelt neue **Netzwerke und Allianzen, Kooperationsformen und Vorgehensweisen** rund um das Schlüsselthema Mobilität, um Lebensqualität und Wirtschaftskraft der Metropolregion perspektivisch zu sichern und zu stärken. **Regionale Großprojekte** werden gezielt angestoßen, unterstützt und fortentwickelt, ob Bausteine für vernetzte Mobilität, Schnellradwege, neue ÖV-Trassen oder auch verbindende Landschaftsräume. All das mündet in einem **neuen räumlichen Bild** für die Metropolregion München.



So schafft die IBA Leuchtturmprojekte

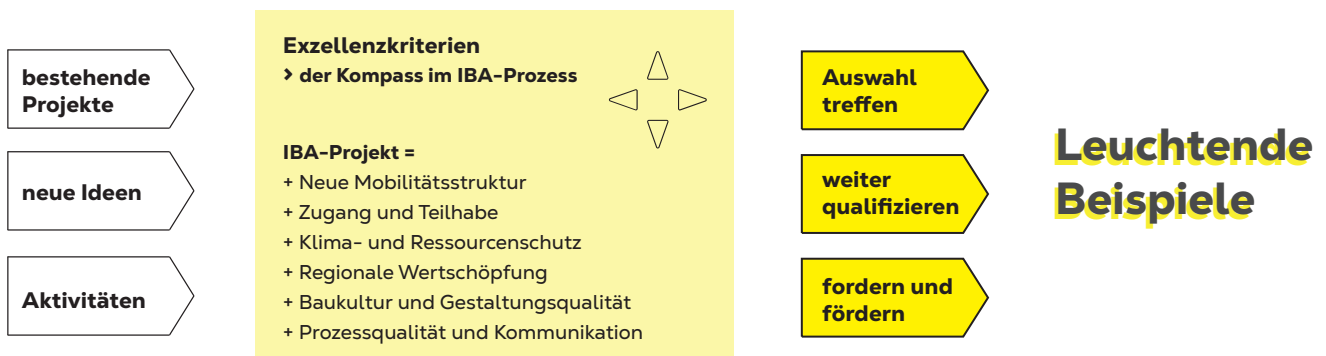
Die IBA gibt Anreize für Projekte und steigert ihre jeweiligen Qualitäten. Die IBA-Geschäftsstelle leistet eine **aktive fachliche und kommunikative Projektbegleitung**, unterstützt bei der Einbindung von Expert*innen und der zielführenden Kommunikation mit den Zielgruppen. Die IBA schafft als **internationale Marke** Aufmerksamkeit für vielfältige Projekte in allen Teilen der Metropolregion.

Der **Ausnahmestandard** der IBA hilft Prozesse zu beschleunigen und bestehende Regeln für innovative Projekte zu verändern. Die IBA schafft **Zugang zu finanziellen Mitteln**, die unterstützt durch die Marke IBA und die Exzellenz der Projekte akquiriert werden können. Jedes Projekt trägt zur Diskussion und zum **gemeinsamen Lernprozess** bei.

Internationale Bauausstellungen haben den Anspruch, herausragende („exzellente“) Projekte zu entwickeln. Die **Exzellenzkriterien** werden von den regionalen Akteur*innen definiert, um die IBA Projekte zu bestimmen und weiterzuentwickeln. Die Kriterien messen den Beitrag der Projekte zu einer neuen Mobilitätskultur in der Metropolregion, zu Zugang und Teilhabe vielfältiger Bevölkerungsgruppen, zu Klima- und Ressourcenschutz, regionaler Wertschöpfung, Baukultur und Gestaltung sowie Prozessqualität und Kommunikation.

Die IBA ist ein **offener Innovations- und Lernprozess**. Die Exzellenzkriterien geben eine Richtschnur für die Entwicklung vor und werden im IBA-Zeitraum verfeinert und justiert. Damit ist die IBA in der Lage, in ihrem Verlauf **neue Themen und Anforderungen** aufzunehmen.

Qualifizierungsprozess der IBA-Projekte:



So wird die IBA arbeitsfähig



Mit der IBA wird eine **zeitlich begrenzte Gesellschaft** gegründet, die den Rahmen schafft und im Kern von den Kommunen und Landkreisen als IBA-Gesellschafter*innen getragen wird. Die IBA-Gesellschaft bildet mit Geschäftsführung und Intendanz die operative Zentrale der IBA. IBA-Vorstand und -Aufsichtsrat übernehmen die Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung.

Das **interdisziplinäre Team einer IBA-Geschäftsstelle** umfasst üblicherweise Projektleiter*innen sowie Kommunikationsexpert*innen. Das Team treibt die IBA-Projekte voran, berät und unterstützt die Kommunen und Projektträger vor Ort hinsichtlich Zielsetzung, Qualitätskriterien und Fördermöglichkeiten, vernetzt die Akteur*innen in der Region und entwickelt und realisiert die übergreifende Kommunikations- und Beteiligungsstrategie. Die IBA-Geschäftsstelle verfügt neben den Personal- und Raumkosten über ein **auskömmliches Jahresbudget** für Projektbegleitung und Kommunikation.

Arbeitsfähig wird die IBA erst durch die Gesellschaft und die Teams vor Ort. Mit dem Anspruch einer regionalen IBA braucht es auch die aktive Mitwirkung der Akteur*innen in der Region, um den Kern der IBA

– die Projekte – zum Leben zu erwecken. Das bedeutet zusätzliche personelle Ressourcen in den teilnehmenden Kommunen, den Landkreisen und beim Freistaat. Hier müssen sich Projektleiter*innen aus der Verwaltung vor Ort um die IBA-Projekte kümmern, ohne zwingend alleinige „IBA-Beauftragte“ zu sein.

Großes Potenzial besteht in der IBA Metropolregion München darin, Partner*innen aus **Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Hochschulen, Forschung und Entwicklung** für die Trägerschaft und Finanzierung von Projekten zu gewinnen. Die IBA Geschäftsstelle akquiriert und vermittelt zudem **Fördermöglichkeiten für die Projekte**. Eine enge Zusammenarbeit mit Programmen des Freistaats und des Bundes wird angestrebt. IBA-Projekte sollten auf allen Ebenen priorisiert werden.

Die IBA-Gesellschaft steht in **enger Kooperation mit den regionalen Institutionen**. 10 Jahre IBA sind eine Chance, um Kooperationen auszubauen und neue, auf konkrete Lösungen orientierte Arbeitsprozesse zu entwickeln. Diese Impulse sollen nach Ablauf der IBA in den **regionalen Arbeitsprozessen und Strukturen fortgesetzt** werden.

Nächste Schritte

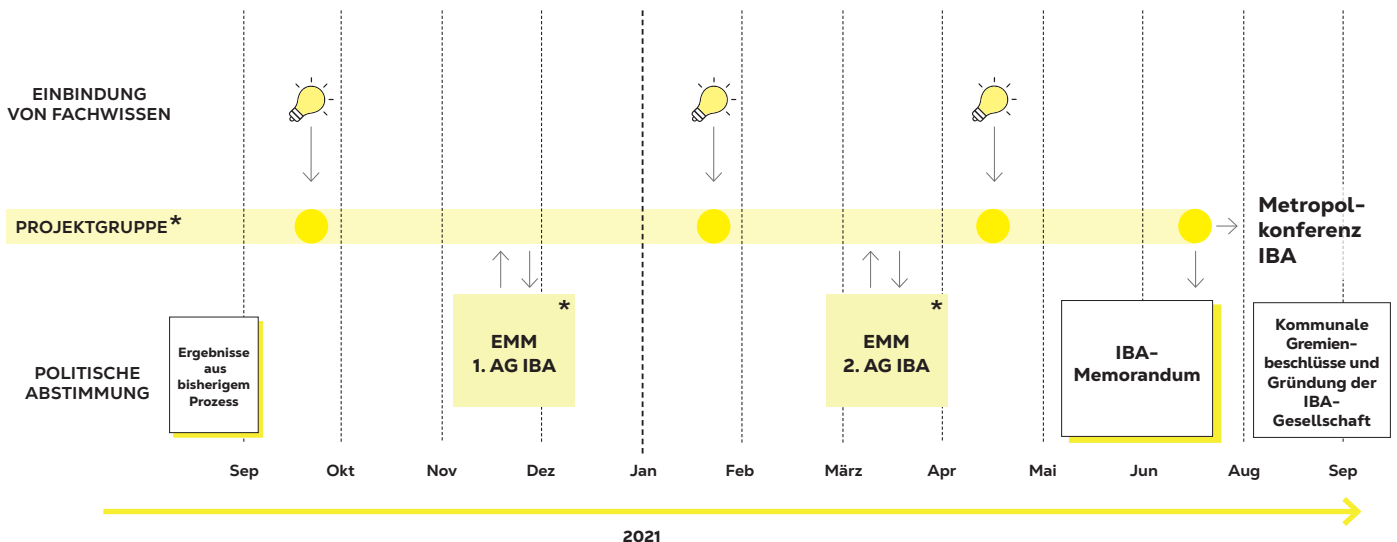
Ausgangspunkt war die **Initiative der Landeshauptstadt München** gemeinsam mit der Region eine IBA durchzuführen. 2019 wurde auf Basis einer Machbarkeitsstudie im Stadtrat beschlossen "die begonnene Initiative zur Vorbereitung einer IBA in der Metropolregion München voranzutreiben". Daraufhin hat die Initiative im Verein **Europäische Metropolregion München (EMM e.V.)** den engagierten Partner und die geeignete Plattform für die Vorbereitung der IBA gefunden. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe (AG IBA) beim EMM e.V. ins Leben gerufen, welche die Gründung einer IBA-Gesellschaft konkret vorbereiten soll. Die Inhalte dieses Positionspapiers wurden von einer **regional und interdisziplinär besetzten Projektgruppe** erarbeitet.

Im Dialog mit relevanten regionalen Akteur*innen wird aufbauend auf diesem Positionspapier ein **IBA-Memorandum** verfasst. Dieses beschreibt, warum, wie, mit wem, wann und unter welchen konkreten Rahmenbedingungen eine IBA in der Metropolregion München durchgeführt wird. Anschließend wird die Teilnahme an der IBA auf Basis des Memorandums durch die **kommunalen Gremien** verabschiedet.

Die Arbeit am Memorandum geht mit drei Punkten einher, die voneinander abhängig sind:

- Es sollen neue **Partner*innen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung** gewonnen werden, die Teil der IBA werden wollen.
- Mögliche **Projekte** und der gemeinsame **Qualitätsanspruch** an diese in Form von Exzellenzkriterien sind weiter auszuarbeiten.
- Es muss eine **eigenständige, handlungsfähige Organisation** gegründet und finanziert werden, welche die bestehenden Strukturen ergänzt, den IBA-Prozess koordiniert und die IBA-Projekte vorantreibt. Unterschiedliche Beteiligungs- und Organisationsmodelle werden noch genauer definiert.

Aktuelles und Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.muenchen.de/iba. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu unterstützen, Fragen mit uns zu diskutieren und Teil der **IBA Räume der Mobilität in der Metropolregion München** zu werden!



* Innerhalb des Vereins der Europäischen Metropolregion München (EMM) wurde eine Arbeitsgruppe (AG) zur IBA Metropolregion München gegründet, die sich an ausgewählten Punkten im Prozess trifft, um Inhalte voranzutreiben. Einige der Akteur*innen aus der AG bearbeiten diese Inhalte als extern moderierte Projektgruppe kontinuierlich weiter.



Dieter Reiter, Oberbürgermeister Landeshauptstadt München

Wenn wir es schaffen, mithilfe der IBA experimenteller, unbürokratischer und lösungsorientiert gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen, können wir die Mobilität in der Metropolregion entscheidend verbessern.



Christoph Göbel, Landrat Landkreis München

Die IBA macht Visionen sichtbar und verhilft so zur besseren Akzeptanz von Veränderungsprozessen in der Gesellschaft.



Stefan Löwl, Landrat Landkreis Dachau

Bereits heute gibt es eine Vielzahl von Ideen und Lösungsansätzen für die Mobilität von Morgen in der Metropolregion München. Mit der IBA werden Möglichkeiten und neue Wege zur Umsetzung regional bedeutsamer Kooperationsprojekte geschaffen.



Josef Niedermaier, Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Mobilitätsbedarfe und Siedlungsentwicklung hängen untrennbar zusammen. Die IBA erhält bestehende und erzeugt neue Qualitäten. Sie schafft so Akzeptanz in der Gesellschaft für die Zukunft der Metropolregion.



Stefan Schelle, Erster Bürgermeister Oberhaching

Mobilität und Siedlungsentwicklung zusammen und gemeinsam mit der ganzen Region denken – das ist die große Chance der IBA!



Renate Preßlein-Lehle, Stadtbaurätin Stadt Ingolstadt

Mit der IBA „Räume der Mobilität“ können wir zukunftsweisende Projekte der Mobilität, Innovation und Baukultur zusammenbringen und damit die Lebensqualität unserer Städte und Gemeinden nachhaltig stärken.



Max Gotz, Oberbürgermeister Stadt Erding

Mit der IBA wollen wir die Menschen begeistern. Sie eröffnet uns neue Chancen nach dem Motto: Zukunft einfach mal ausprobieren.



Prof. Dr. (Univ.) Florenz Elisabeth Merk, Stadtbaurätin Landeshauptstadt München

Die IBA ist ein Katalysator für die Stadtentwicklung und schafft eine hervorragende Perspektive für die Zukunft der Metropolregion.



Marc Wißmann, Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München

Die IBA ist eine große Chance für die Region. Durch ihre professionelle Begleitung werden wichtige Projekte endlich umgesetzt.



Tobias Eschenbacher, Oberbürgermeister Stadt Freising

Die IBA bringt die bisherigen Konzepte und Ideen zusammen und geht den nächsten Schritt zur Umsetzung.



Sonja Rube, USP, im Auftrag der MVG

Mobilität ist das Megathema zur Lösung der Aufgaben der Stadt- und Ortsentwicklung des nächsten Jahrzehnts und die IBA ist der Motor dazu. Mit der IBA als Impulsgeberin werden alle motiviert, Teil einer neuen Mobilitätskultur zu sein.



Karlheinz Beer, Vizepräsident Bayerische Architektenkammer

Die IBA eröffnet durch ihren experimentellen Charakter eine herausragende Möglichkeit, durch innovative Projekte zukunftsfähige Ansätze in der Flächen- und Objektplanung jenseits erprobter Konventionen umzusetzen. Eine große Chance für die Region - für ganz Bayern.





Die IBA bietet die Chance, zukunftsorientierte Mobilitätsprojekte, die unser Leben nachhaltig verbessern können, auszuprobieren und zu testen, anstatt nur zu diskutieren.



Die IBA nutzt regionale Talente und zieht internationale Expertise an, um innovative und exzellente Projekte umzusetzen.



Die IBA ist ein gemeinsames Projekt vieler in der Region für die Zukunft vieler aus der Region. Sie gibt uns die Chance, Wohnen, Arbeiten und Mobilität in der Region gemeinsam neu zu denken.



Von der IBA erhoffe ich mir mehr „drive“ für die Umsetzung von Projekten und neue Möglichkeiten zum interkommunalen Ausgleich von Lasten und Nutzen in der Region.



Die IBA ist eine Chance, alle Akteure in der Region München auf das Ziel einer zukunftsfähigen Metropolregion München einzuschwören und regionale und lokale Herausforderungen gemeinsam anzupacken.



Die IBA ist eine Chance, den Kommunen Konzepte und Anreize aufzuzeigen, wie es gelingt, durch eine sozialgerechte Bodennutzung bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.



Eine IBA mit dem Schwerpunkt „Räume der Mobilität“ stellt eine großartige Chance dar, innovativ, experimentell und nachhaltig mit gesellschaftlichen und in der Folge räumlichen Transformationsprozessen umzugehen.



Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstand Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Die freie Wirtschaft lebt von Zukunft und Wandel und die IBA ist Zukunft. Mit der IBA werden Räume für neue Möglichkeiten und Spielräume für neue Entwicklungen geschaffen.



Karla Schlie, Bereichsleitung Regionales Landeshauptstadt München

Die große Resonanz in der Projektgruppe und die Rückmeldungen aus der regionalen Familie im letzten dreiviertel Jahr machen Mut, den eingeschlagenen Weg zu einer IBA weiter zu beschreiten.



Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer Europäische Metropolregion München e.V.

Die IBA wird erhebliche Investitionsvolumen auslösen und somit die regionale Wertschöpfung innerhalb der Metropolregion erhöhen, die internationale Wahrnehmung steigern und die Zusammenarbeit der regionalen Akteure stärken.



Antonia Seubert, Kreisbaumeisterin Landkreis Freising

Den IBA Prozess habe ich als Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit großem Engagement aller Teilnehmer erlebt.



Arne Lorz, Hauptabteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung Landeshauptstadt München

Gemeinsam entwickeln wir die IBA zu der regionalen Marke für herausragende und innovative Projekte in der Metropolregion München!



Dr. Christian Scharpf, Oberbürgermeister Stadt Ingolstadt

In der Metropolregion München hat die interkommunale Zusammenarbeit an den Zukunftsaufgaben unseres gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraums Tradition. Mit der IBA nutzen wir eine Plattform, die uns noch bessere Lösungen ermöglicht und unserer Innovations- und Wirtschaftskraft eine internationale Bühne bietet.



